

III. Ausbildungsmarkt: Stabile Entwicklung

Der Ausbildungsmarkt entwickelte sich bis Juni 2017 weiterhin stabil. Sowohl die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Bewerberzahl sind leicht höher als im Vorjahr. Bundesweit übersteigt im Juni 2017 die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerber. Wie in den Vorjahren treten aber deutliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten zu Tage. Diese erschweren den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich und tragen zu unterschiedlichen Chancen bei. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung noch zu früh.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³³

Von Oktober 2016 bis Juni 2017 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 495.900 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Mit einem leichten Plus von 1.300 waren das ähnlich viele wie im Vorjahr (+0,3 Prozent). Mit 487.200 sind fast alle gemeldeten Ausbildungsplatzangebote betriebliche Berufsausbildungsstellen und nur 8.700 oder 2 Prozent außerbetriebliche Angebote. Die betrieblichen Ausbildungsstellen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2.300 zugenommen (+0,5 Prozent).³⁴

Am deutlichsten fiel das Plus an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in Brandenburg aus (+4 Prozent), gefolgt vom Saarland und von Bayern (jeweils +3 Prozent). In fünf Ländern gab es einen Rückgang der betrieblichen Stellennmeldungen, am deutlichsten in Sachsen-Anhalt, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -6 Prozent).

Nach West und Ost zusammengefasst ergeben diese unterschiedlichen Entwicklungen in Westdeutschland ein leichtes Stellenplus gegenüber dem Vorjahr. Hier stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 2.900 auf 409.600 (+1 Prozent). Im Osten gab es einen leichten Rückgang um 600 auf 77.500 (-1 Prozent).

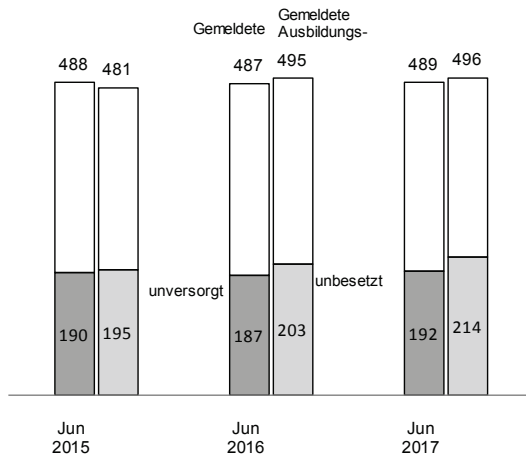
Berufsfachlich betrachtet wurden deutschlandweit die meisten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (29.700 Ausbildungsangebote), Kaufleute für Büromanagement (21.400) und Verkäuferinnen und Verkäufer (20.800). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (14.100), Fachkräfte für Lagerlogistik (12.800), Köchinnen und Köche (12.000), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.700), Zahnmedizinische Fachangestellte (11.600), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (11.500) sowie für Medizinische Fachangestellte (10.700).

³³ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt).

³⁴ Die Vorjahresveränderungen sind bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

Abbildung 21 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Bewerber und gemeldete
Berufsausbildungsstellen¹⁾
in Tausend
Deutschland
2015 bis 2017 (jeweils Juni)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁵

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen leicht gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2016 haben insgesamt 488.700 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁶ Das waren 1.800 mehr als im Vorjahr (+0,4 Prozent).

³⁵ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁶ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zT) gemeldeten Bewerber enthält 2.700 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Juni 2017 bei 410.700. Das waren 5.100 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 1.200 auf 77.700 leicht verringert (-1 Prozent).³⁷

Im Saarland nahm die Bewerberzahl prozentual am stärksten ab (-8 Prozent). Der Bewerberrückgang im Osten Deutschlands resultiert vor allem aus der Entwicklung in Sachsen-Anhalt (6 Prozent) und Berlin (-5 Prozent). Die prozentual größten Zuwächse waren in Hamburg (+9 Prozent) und Schleswig-Holstein (+6 Prozent) zu verzeichnen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich zunehmend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Juni 2017 168.900 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-900; -0,5 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (35 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

³⁷ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

Daneben waren 22.700 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 2.100 höher als im Vorjahresmonat (+10 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2016 bis Juni 2017 waren 21.000 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁸ Das waren 13.700 mehr als ein Jahr zuvor (+188 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen³⁹

Bis Juni 2017 gab es rechnerisch 7.200 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁴⁰ Damit stellt sich die aktuelle Situati-

on ähnlich dar wie im Vorjahr (Juni 2016: 7.600 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber).

Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen, ebenso wie im Vorjahr, genau 100 gemeldete Bewerber. Trotz der augenscheinlichen rechnerischen Ausgeglichenheit, bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es derzeit in Süddeutschland, dem Saarland und Hamburg sowie den zwei ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber⁴¹. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

³⁸ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlings" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 4 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

³⁹ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴⁰ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 9.800 übersteigen.

⁴¹ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen⁴²

Bis Juni 2017 teilten 152.300 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 31 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres waren das bislang 3.000 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-2 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 192.100 Bewerber. Das waren 5.100 mehr als im Vorjahr (+3 Prozent).⁴³ Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 157.900 um 5.000 über dem Vorjahreswert (+3 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 34.100 Bewerbern 200 junge Menschen mehr unversorgt als im Juni des Vorjahres (+1 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im Juni 2017 insbesondere in Bremen, Niedersachsen und Hamburg mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Berlin und dem Saarland.

Den bundesweit 192.100 gemeldeten noch unversorgten Bewerbern standen im Juni 2017 214.300 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen gegenüber. Das waren 11.000 mehr als im Vorjahresmonat (+5 Prozent). Rechnerisch gab es damit 22.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 90 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel damit diese Relation aus Bewerbersicht etwas günstiger aus

(Juni 2016: 92 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannbreite reicht dabei im Juni 2017 von rechnerisch 62 und 63 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Thüringen und Bayern bis hin zu 126 und 141 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin und Bremen. Im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen kamen 113 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im Juni 2017 noch weitere 38.300 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30.9.“). Im Unterschied zur oben genannten Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.000 geringer als im Vorjahr (-5 Prozent). Zusammen mit den 192.100 unversorgten Bewerbern waren im Juni 2017 noch insgesamt 230.500 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 3.100 mehr als im Juni 2016 (+1,4 Prozent).

5. Ausblick

Im Juni 2017 weisen die statistischen Daten auf eine stabile Situation am Ausbildungsmarkt hin. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es aber noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch merk-

⁴² Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

⁴³ Die Vorjahresvergleiche können leicht überzeichnet sein – siehe Kasten „Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika“.

lich in Bewegung, weil erfahrungsgemäß über die Sommermonate noch viele Bewerber und Stellen zueinander finden oder auch Entscheidungen für Alternativen getroffen werden. Zu beachten ist außerdem, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den

letzten Jahren waren im Juni rund 94 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Juni aber nur rund 89 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Im Berichtsmonat Juni dürften die Auswirkungen noch gering ausfallen. Des Weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von Geförderten zu ungeförderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

1.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Deutschland

Juni 2017, Datenstand: Juni 2017

Merkmale	2017				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	April	März	Jun		Mai	April
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	44.164.000	43.981.000	43.818.000	...	...	1,5	1,5
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	32.025.700	31.924.000	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	2.472.642	2.497.718	2.568.612	2.662.111	-141.575	- 5,4	- 6,2	- 6,4
dar. 32,2% Rechtskreis SGB III ²⁾	795.891	810.132	861.454	935.147	42.064	5,6	4,7	5,4
67,8% Rechtskreis SGB II ²⁾	1.676.751	1.687.586	1.707.158	1.726.964	-183.639	- 9,9	- 10,7	- 11,4
54,9% Männer	1.358.510	1.377.315	1.424.259	1.494.839	-76.922	- 5,4	- 6,2	- 6,1
45,1% Frauen	1.114.130	1.120.402	1.144.343	1.167.268	-64.652	- 5,5	- 6,3	- 6,7
8,8% 15 bis unter 25 Jahre	217.252	215.403	225.530	238.775	-9.311	- 4,1	- 4,9	- 3,9
1,7% dar. 15 bis unter 20 Jahre	42.628	42.550	44.571	47.037	-3.043	- 6,7	- 7,1	- 4,6
21,1% 55 Jahre und älter	521.357	527.104	535.749	552.888	-23.719	- 4,4	- 4,9	- 6,0
26,1% Ausländer	645.796	648.760	661.996	675.186	30.186	4,9	4,7	5,8
73,6% Deutsche	1.820.467	1.842.729	1.900.189	1.980.235	-172.735	- 8,7	- 9,6	- 10,1
6,5% schwerbehinderte Menschen	161.103	162.011	163.642	166.183	-7.581	- 4,5	- 5,0	- 5,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,6	5,8	6,0	5,9	-	6,0	6,3
dar. Männer	5,8	5,8	6,1	6,4	6,2	-	6,3	6,5
Frauen	5,3	5,3	5,5	5,6	5,7	-	5,7	5,9
15 bis unter 25 Jahre	4,8	4,8	5,0	5,3	5,0	-	5,0	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,2	3,4	3,6	3,5	-	3,5	3,7
55 bis unter 65 Jahre	6,1	6,2	6,5	6,7	6,6	-	6,7	7,2
Ausländer	14,0	14,1	15,7	16,0	14,6	-	14,7	16,1
Deutsche	4,6	4,6	4,8	5,0	5,0	-	5,1	5,3
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,2	6,5	6,7	6,6	-	6,7	7,0
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.860.631	2.894.566	2.970.634	3.056.132	-139.354	- 4,6	- 4,5	- 3,9
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.469.368	3.503.808	3.575.199	3.647.458	-25.208	- 0,7	- 0,6	0,2
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.495.569	3.529.564	3.601.028	3.672.981	-26.001	- 0,7	- 0,6	0,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,7	7,8	8,0	8,2	7,9	-	7,9	8,1
Leistungsempfänger ³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	684.860	697.370	747.898	817.276	-41.025	- 5,7	- 7,2	- 5,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.423.599	4.428.629	4.429.258	4.428.109	106.017	2,5	2,5	2,4
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.713.903	1.708.758	1.705.824	1.700.797	106.400	6,6	6,4	6,3
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9	-	8,0	8,0
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	195.368	199.707	207.961	210.008	1.866	1,0	2,3	10,5
Zugang seit Jahresbeginn	1.188.149	992.781	793.074	585.113	50.348	4,4	5,1	5,9
Bestand ⁴⁾	730.802	714.398	705.949	691.924	65.930	9,9	9,1	10,3
Stellenindex der BA (BA-X)	235	232	231	228	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾	922.937	940.578	942.237	937.120	30.190	3,4	8,0	11,7
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	227.346	236.486	242.428	247.882	5.430	2,4	16,2	30,3
Berufswahl und Berufsausbildung	195.739	201.283	202.894	203.278	3.610	1,9	1,7	1,4
Berufliche Weiterbildung	173.030	178.074	177.803	177.968	2.111	1,2	4,2	4,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	138.140	137.263	136.165	130.475	11.775	9,3	12,9	17,5
bes. Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	67.193	67.568	67.250	67.022	272	0,4	0,2	- 0,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	107.187	105.148	100.787	95.661	7.362	7,4	9,8	12,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	14.302	14.756	14.910	14.834	-370	- 2,5	4,0	9,2
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Jun 17	Mai 17	Apr 17	Mrz 17	Feb 17	Jan 17	Dez 16	Jov 16
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	36.000	33.000	44.000	56.000	81.000	68.000	####
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	37.000	44.000	57.000	63.000	80.000	####
Arbeitslose	7.000	-7.000	-14.000	-27.000	-15.000	-24.000	-20.000	####
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	7.000	-9.000	7.000	-13.000	-6.000	-20.000	-11.000	####
Gemeldete Arbeitsstellen	9.000	6.000	10.000	2.000	0	8.000	7.000	3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,7	5,7	5,8	5,8	5,9	5,9	5,9	6,0
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	4,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2016 48,9 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Juni 2017

Merkmale	2016/17	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2015/16	2014/15 ²⁾	2014/15 ³⁾
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut
	1	2	3	4	5	6
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	488.702	1.825	0,4	486.877	488.100	486.473
versorgte Bewerber	296.558	-3.291	-1,1	299.849	297.629	296.591
dav. einmündende Bewerber	152.320	-3.009	-1,9	155.329	156.607	156.071
andere ehemalige Bewerber	105.900	1.714	1,6	104.186	103.050	102.683
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	38.338	-1.996	-4,9	40.334	37.972	37.837
Bestand an unversorgten Bewerbern	192.144	5.116	2,7	187.028	190.471	189.882
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	495.857	1.345	0,3	494.512	480.838	469.930
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	487.174	2.305	0,5	484.869	471.514	460.607
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	8.683	-960	-10,0	9.643	9.324	9.323
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	214.256	11.009	5,4	203.247	202.209	195.372
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,01	.	.	1,02	0,99	0,97
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,12	.	.	1,09	1,06	1,03
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	410.667	5.104	1,3	405.563	407.736	406.355
versorgte Bewerber	252.740	153	0,1	252.587	252.051	251.163
dav. einmündende Bewerber	128.073	-1.086	-0,8	129.159	131.136	130.677
andere ehemalige Bewerber	90.945	3.154	3,6	87.791	87.713	87.396
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	33.722	-1.915	-5,4	35.637	33.202	33.090
Bestand an unversorgten Bewerbern	157.927	4.951	3,2	152.976	155.685	155.192
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	415.759	2.008	0,5	413.751	404.578	394.885
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	409.572	2.895	0,7	406.677	396.902	387.210
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	6.187	-887	-12,5	7.074	7.676	7.675
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	175.405	10.655	6,5	164.750	163.794	157.762
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,01	.	.	1,02	0,99	0,97
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,11	.	.	1,08	1,05	1,02
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	77.687	-1.155	-1,5	78.842	77.110	76.869
versorgte Bewerber	43.625	-1.361	-3,0	44.986	43.191	43.043
dav. einmündende Bewerber	24.201	-528	-2,1	24.729	24.320	24.245
andere ehemalige Bewerber	14.844	-761	-4,9	15.605	14.272	14.222
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.580	-72	-1,5	4.652	4.599	4.576
Bestand an unversorgten Bewerbern	34.062	206	0,6	33.856	33.919	33.826
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	79.962	-663	-0,8	80.625	76.032	74.817
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	77.466	-590	-0,8	78.056	74.384	73.169
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.496	-73	-2,8	2.569	1.648	1.648
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	38.755	307	0,8	38.448	38.316	37.511
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,03	.	.	1,02	0,99	0,97
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,14	.	.	1,14	1,13	1,11

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

³⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres